

ALFONS ANKENBRAND AN DER FRONT IM ARTOIS

Alfons Ankenbrand aus Vöhrenbach im Schwarzwald, der vor dem Krieg in Freiburg Theologie studiert hatte, war im Frühjahr 1915 im Artois und – wie der ein Jahr jüngere Hermann Föllner – an den Kämpfen um die 'Lorettohöhe' beteiligt. Dort starb er am 25. April 1915. Am 11. März beschrieb er in dem Dorf Souchez am Fuß der Lorettohöhe die Zustände an diesem Frontabschnitt.

Aufgaben:

1. Vergleiche den Brief von Alfons Ankenbrand mit den Auszügen aus Hermann Föllners Briefen.
2. Erkläre anhand des 'Berichts der deutschen Heeresleitung', was Alfons Ankenbrand im Hinblick auf die Zeitungsberichte meint.

- 1 Unser Regiment ist nach Souchez, diesem gefährlichen Punkt, versetzt. Unendlich viel Blut floss schon den Berg herunter. Vor acht Tagen stürmten die 142er und nahmen den Franzosen vier Gräben. Diese Gräben zu halten, sind wir hierherbeordert. Es ist etwas unheimliches um diese Höhenstellung. Früher schon mussten etliche Male das eine oder andere Bataillon von unserem Regiment zur Aushilfe hierher, und jedesmal kam die Kompagnie mit zwanzig, dreißig und mehr Mann Verlusten. Unsere Kompagnie hatte in den Tagen, wo wir hier oben verharren mussten, 22 Tote und 27 Verwundete. Granaten sausen, Kugeln pfeifen, keine Unterstände oder schlechte, Schlamm, Kot, Dreck, Granatlöcher mit Wasser, so dass man darinnen baden könnte.
- 5 Jetzt muss sich jeder auf den Tod gefasst machen, in welcher Form er immer kommen mag. Man hat hier oben zwei Soldatenfriedhöfe anlegen müssen, so viele Verluste hatten wir. Ich sollte Euch das nicht schreiben, tue es aber doch, wenn Ihr womöglich anders denkt über Zeitungsberichten, die nur von Vorteilen reden, aber nichts sagen von dem Blut, das geflossen ist, von dem Jammerschrei, das ungehört verhallt. Die Zeitung berichtet auch nichts davon, wie die 'Helden' bestattet werden, und man spricht doch von Heldengräbern, macht Gedichte darüber und dergleichen. Gewiss, in Lens wohnte ich mancher Leichenparade bei, dort werden die Toten mit Sang und Klang im Massengrab beigesetzt. Hier oben aber ist es ein Jammer, wenn man die
- 10 Gefallenen über die Schützengräben wirft und liegenlässt, oder die durch Granaten Verschiedenen vollends zudeckt mit Schutt!"

QUELLE: WITKOP, Philipp (Hg.); *Kriegsbriefe gefallener Studenten*; München 1928, S. 54f.

Tagesbericht der deutschen Heeresleitung

Französische Angriffe abgeschlagen.

Erfolge in der Champagne und in den Argonnen.

Gegen 200 Gefangene.

Großes Hauptquartier, 6. März, vorm. (W. L. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Den Engländern entrißen wir südöstlich von Ypern im Gegenangriff einen Graben.

Die französischen Versuche, uns aus der auf der Lorettohöhe eroberten Stellung wieder herauszubringen, scheiterten. Die Angriffe wurden abgewiesen. 50 Franzosen blieben in unserer Hand.

In der Champagne setzten die Fran-

zosen ihre Angriffe bei Verthes und Les Menil fort. Alle Angriffe schlugen fehl. Bei Verthes machten wir 5 Offiziere und 140 Franzosen zu Gefangenen. Im Gegenangriff entrißen wir den Franzosen ein Bändchen nördlich Verthes und ein Grabenstück ihrer Stellung bei Les Menil.

Ergebnislos blieben französische Angriffsversuche auf unsere Stellungen bei Bausquois und bei Cousenvoye, sowie östlich Badonviller und nördlich Celles.

QUELLE: *Freiburger Zeitung*, 7.03.1915, 1. Morgenausgabe.

© Universitätsbibliothek Freiburg i. Br. / Digitalisat: <https://fz.ub.uni-freiburg.de/show/fz.cgi?pKuerzel=FZ>



CC BY-SA